



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 19. November.

## Bekanntmachungen.

Den Ortsrichtern der unterzeichneten Dörfer und den Besitzern selbstständiger Gutsbezirke werden die von der königlichen Regierung hiersebst festgesetzten Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer pro 1874 in den nächsten Tagen durch die Bezirksboten zugesandt werden. Ich weise die Rittergüter und Ortsrichter an, die Heberollen 8 Tage zur Einsicht der Steuerpflichtigen auszulegen und dieselben demnächst nach Aufstellung des Hebemanuals an den Kataster-Controleur, Rechnungsrath H u b e hier spätestens bis zum 20. December e. einzureichen.

### Verzeichniß der vorbezeichneten Ortschaften resp. Gutsbezirke:

- 1) Altranstädt, Gut 1, 2) Benkendorf, Gut 1, 3) Benndorf, Gut 1, 4) Beuchlig, Gem. 1, 5) Beuchlig, Gut 1, 6) Bischof, Gem. 1, 7) Delitz a/B., Gut 1, 8) Dehlig a/S., Gut 1 9) Ermlig, Gut 1, 10) Unterfrankenleben, Gut 1, 11) Kleingoddula, Gut 1, 12) Großgoddula, Gut 1, 13) Günthersdorf, Gut 1, 14) Kleinorbertha, Gut 1, 15) Kleingörschen, Gut 1, 16) Kleinlauchstädt, Gut 1, 17) Kötzien, Gut 1, 18) Köpzig, Gut 1, 19) Kriegsdorf, Gut 1, 20) Köpzig 1, 21) Köpzig 2, 22) Meuchen 1, 23) Modelwitz 1, 24) Passendorf 1, 25) Raschwitz 1, 26) Tragarth 1, 27) Wegwitz 1, 28) Wehlig 1, 29) Wischersdorf 1, 30) Zöllschen 1.

Merseburg, den 7. November 1873.

Der königliche Landrath

Weidlich.

Höheren Orts ist angeordnet worden, ungesäumt die zur Vornahme der Wahlen der Reichstags-Abgeordneten erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

In Folge dessen veranlasse ich die Herren Rittergutsbesitzer, Domainenpächter und Ortsrichter des Kreises unter Benennung der ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Formulare für ihren Bezirk die Wählerliste doppelt unter Beachtung der Bestimmungen in den §§. 1.—3. des Wahlgesetzes vom 3. Mai 1868, welche ich auf den betreffenden Wählerlisten habe abdrucken lassen, aufzustellen.

Die öffentliche Auslegung der Wählerliste und die Vollziehung des auf derselben befindlichen Attestes erfolgt noch nicht.

Der Auslegungstermin wird seiner Zeit von mir bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 14. November 1873.

Der königliche Landrath

Weidlich.

### Einladung.

Den in den §§. 16. und 17. des Statuts für die Bürgerrettungs-Anstalt enthaltenen Bestimmungen gemäß haben wir **Donnerstag den 20. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,** zu einer General-Versammlung bestimmt.

Die geehrten Mitglieder des Vereins ersuchen wir ergebenst, sich zur angegebenen Zeit im großen Saale des Rathhauses recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Merseburg, den 17. November 1873.

### Das Directorium der Bürgerrettungs-Anstalt.

Rostof. Sefner. Bichter. Keferslein. Mohr. Schäfer.

Zischschlingf.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag den 21. November 1873, Nachmittags 6 Uhr, Vorlagen:

- a) Vorschläge wegen Vermehrung der Straßenlaternen und Verlängerung der nächtlichen Brennzeit; b) Fortfall der für zwei Militärschießstände bisher gezahlten Entschädigung; c) weitere Verathung der Frage, in welcher Weise der durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer für die städtische Kammereikasse entstehende Ausfall gedeckt werden soll; d) Mittheilung eines Erkenntnisses des Kreis-Gerichts Halle in Sachen der dortigen Commune gegen die Thüringer Eisenbahngesellschaft; e) Dechargirung der letztjährigen Gasanfallsrechnung.

In geschlossener Sitzung: f) Dankungsschreiben eines Bürgerjubilar; g) eine Schulangelegenheit.

### Bekanntmachung.

Vom 15. d. M. ab wird die II. Merseburg-Mücheln Postenpost wie folgt coursiert:

aus Merseburg Stadt 7<sup>00</sup> Abends,  
durch Merseburg Bahnhof 7<sup>40</sup>—8<sup>25</sup> Abends,  
in Mücheln 10<sup>38</sup> Abends.

### Kaiserliches Postamt

Ein Säuferschwein steht zu verkaufen **Rosenthal 750.**



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Zscherben Nr. 5.**

Der Consum-Verein Lauchstädt, eingetragene Genossenschaft, errichtet durch Beschluß vom 31. August 1873, eingetragen zufolge Verfügung vom 25. October 1873 auf die Anmeldung vom 9. September e.

Gegenstand des Unternehmens ist, seinen Mitgliedern Lebensbedürfnisse gegen sofortige Bezahlung zu beschaffen und ihnen aus dem etwaigen Ueberschuß-Kapital zu sammeln.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind:

- der Arbeiter Anton Hühn zu Lauchstädt, Geschäftsführer,  
der Arbeiter Wilhelm Härtling ebendaber, dessen Stellvertreter,  
der Schneidermeister Hermann Schmidt,  
der Arbeiter Friedrich Kummer ebendaber, Beisitzer.

Die Zeichnung für den Verein geschieht in der Art, daß die Vorstandsmitglieder zu der Firma des Vereins ihre Unterschriften hinzufügen.

Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen durch die Halle'sche Zeitung.

Das Verzeichniß der Genossenschaften ist in unserm Bureau einzusehen.

Merseburg, den 25. October 1873.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Zufolge Verfügung von heute ist die Firma:

„August Henkel zu Merseburg.“

Nr. 265. des Firmen-Registers, gelöscht, und dagegen die Firma: „Gustav Topp, vormalig August Henkel zu Merseburg.“ und als deren Inhaber der Fabrikant Gustav Topp daselbst, unter Nr. 292. im Firmen-Register eingetragen.

Merseburg, den 5. November 1873.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Die Vorhaltung, An- und Abfuhr von Pferdeböden und Roggenlangstroh zur Bedeckung der Wasserbehälter und Röhren hiesiger Wasserkunst soll für die nächsten 3 Jahre an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis **Sonabend den 22. d. M.** an den Unterzeichneten abzugeben, wofelbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Der Bau-Inspector **Danner.**

Eine Partie alter Sandbruchsteine, welche bei Herstellung des Trottoirpflasters auf der Halle'schen Chaussee gewonnen sind, sollen an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Donnerstag 11 Uhr**  
Königliche Bau-Inspection.

## Thüringische Eisenbahn.

**Bekanntmachung.**

Auf Bahnhof Dürrenberg sollen **Donnerstag den 20. November c., von Nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr ab**, eine Partie alte Eisenbahnschwellen meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Leipzig, den 7. November 1873.

Der Abtheilungs-Baumeister  
**F. Schwarzenberg.**

## Holz-Auction.

Donnerstag den 27. November, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in dem Rittergutsbolze zu Schnellrode circa 80 Stück schöne Eichen, für Stellmacher passend, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
**Carl Sachse, Holzkaufseher.**

## Haus-Verkauf.

Das der verstorbenen Wittve Caroline Paschke in der Dammgasse gehörige Wohnhaus soll Mittwoch den 26. November c. ertheilungshalber meistbietend verkauft werden; Näheres beim Schulmachersgehülfen **K. Paschke**, Delgrube Nr. 329.

Ein gebrauchtes noch in gutem Zustande befindliches Sopha ist billig zu verkaufen bei **Wilh. Supper**, Tapezireur, Mälergasse Nr. 198.

Ein Flügel steht zu verkaufen bei  
Wittve **Ulrich** in Lauchstädt.

Eine neumelkende Kuh steht zu verkaufen in **Rößen Nr. 3**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf im Gasthose zu **Wallendorf.**

Alle Sorten Spreu liegen zum Verkauf bei  
**Neufchel**, Unteraltanburg.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, 1. Etage, ist zum 1. Januar k. J. zu vermieten bei **Herrn Löhr** am Markt.

## Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein **Leinen-, Tuch- und Modewaarengeschäft** in mein Haus **Markt und Preußergassenecke Nr. 51a.** verlegt habe.

Das mir bereits 6 Jahre reichlich geschenkte Wohlwollen bitte ich auch ferner in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

**Robert Burkhardt.**

 **Gummi-Schuhe** für Herren,  
**Gummi-Schuhe** für Damen,  
**Gummi-Schuhe** für Kinder,

anerkant nur in bester Waare,

empfehl

**Gustav Lots.**

Mein wohlfortirtes Korbwaarenlager erlaube ich mir hierdurch einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung bestens zu empfehlen. **Blumentische** und **Korbstühle**, **Papierkörbe** von 25 Sgr. an, **Arbeitskörbchen**, **Wischtuch-** und **Schlüsselkörbchen**, sowie alle anderen zu Stickereien passende in großer Auswahl.

**S. Sellwig**, Breitestraße Nr. 413.

## Holzhandlung.

Felgen und Speichen empfehlen

**Gebr. Hippe** in Merseburg.

**Dr. Pattison's**

## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **G. Lots** in Merseburg.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager en gros & en detail gut gearbeiteter **Englischer Sättel**, sowie completer **Reitzeuge, Stirnbänder, Gummistreichkappen, Jagdtaschen, Cartouchiere** neuester Art, **Gewehrriemern, Hundeleinen** und **Halsbänder** sortirt, **Herren- und Damentaschen** in schönster Auswahl, **Englischer Cigarrenetuis, Porte-Tresors, Plaidriemen, Hosenträger** und verschiedener anderer in dieses Fach einschlagender Artikel.

Vorzüglich empfehle mein Lager en gros & en detail gut gearbeiteter **Polster-** und anderer **Gurte.**

Sämmtliche Artikel in reicher Auswahl und billigster Preisnotirung.

Ergebenst

**F. E. Wirth,**  
Stof- und Peitschenfabrik.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein

## Lotterie-Comptoir

errichtet habe; alle mir übergebene Aufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt.

**Ferd. Rabitsch**, Delgrube 317.  
Deutsche Loose à 1 Thlr., Ziehung am 15. December d. J.,  
Eölnner Dombau-Loose à 1 Thlr., Ziehung am 15. Januar 1874  
u. a. m., um geneigte Abnahme bittet  
**D. O.**

Ich habe am hiesigen Plage ein **Lotterie-Comptoir** errichtet und besorge Loose sämmtlicher von Pr. Regierung genehmigter Lotterien unter strengster Verschwiegenheit.

Weißenfels.  
Offertire Eölnner Dombau-Loose à 1 Thlr., Ziehung Anfang Januar.

## Spiellarten,

**Naumburger Deutsche, Stralsunder Whist & l'Hombre**, anerkannt die dauerhaftesten, bei **Gustav Lots.**

## !! Wichtig für Jedermann !!

3000 Ellen **Kleiderstoffe**,  
5000 Ellen **Bettzeuge** und **Leinwand**,  
1000 Ellen **Englisch Leinen**,  
**Doubles, Shawls, Tücher**,  
alles zu enorm billigen Preisen. Auch **Damenpale-**  
**tots, Jaquets, Jacken**, alles in größter Auswahl.  
5000 Paar **Buckskin-Hosen**,  
3000 Stück **Winterüberzieher, Joppen** und **Westen**, alles billig.

Nur im Hause des Herrn  
Feldtrap, beim Stadtthor  
vis à vis.

## Frischen Seedorf,

**Kieler Sprotten** à Pfd. 8 Sgr., **kleine Speckbücklinge** à Pfd. 6 Sgr., **Magdeburg. Sauerkohl**, **Ital. Maronen**, **Ital. Maccaroni**, stark und schwach, **Parmesankäse**, **Schweizer Käse**, **baier. Sahnenkäse**, **Bratheringe**, **Rollmopps**, **mar. Heringe**, **Sardinen**, **Anchovis**, **Preiselsbeeren**, **Senfgurken**, **Pfeffergurken**, **Salzgurken**, **süßes Pflaumenmuss**, **geräucherte Rhein. Wallnüsse** in vorzüglichster Qualität, **grosse geräucherte Lachsheringe** empfehl

**Gustav Elbe.**

Jeder **Suften** wird in 24 Stunden durch meine Cataractbröcher radical geheilt; diese sind zu haben in Deuten à 3 Sgr. beim Conditore **Herrn Carl Adam.**

Berlin.

**Dr. S. Müller**, pract. Arzt ic.

## Frischen Seedorf

empfang und empfehl **Emil Wolff.**

## Die Thüringer Kunstfärberei

in Königsee

empfehl ihre bis jetzt unübertroffenen **neuen und neuesten Farben**, gleichviel, auf welches Gewebe, sowie ihre neu ausgegebenen **geschmackvollen Druckmuster.**

Aufträge vermittelt unentgeltlich

die **Putz- und Modehandlung** von

**R. Th. Bräseke,**

Merseburg, Burgstraße 300., rechts.

Burgstraße 300.

**GUSTAV LOBS,**

Burgstraße 300.

empfehlen

# zu Weihnachts-Stickereien

## Lederwaaren

in größter Auswahl, als: **Schreibmappen, Documentenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Journalhalter, Visitenkartentäschchen** etc., sowie eine große Auswahl von größeren und kleineren Galanteriegegenständen, als: **Garderobehalter, Uhrhalter, Feuerzeuge, Schlüsselhalter, Tabak- und Cigarrenkästen** und eine Menge andere niedliche Artikel zu billigsten aber festen Preisen.

Täglich frische **Windbeutel** mit Schlagsahne in der Conditorei von **Carl Adam.**

**Briquettes** empfiehlt billigh

**J. S. Elbe, Klempnermstr.**

Auch ist mein **Lampen-Lager** gut assortirt.

## Bierpreise

der Hofbrauerei des Deutschen Vorters: und Lagerbiers von **Johann Hoff,**

Commandit-Gesellschaft auf Actien,

in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Hoff's deutsches Vorterbier, 12 Fl. 1 Thlr. excl.,  
: Alle (feinstes Tafelgetränk) 10 " 1 " "  
: deutsches Lagerbier 30 " 1 " "  
: Kaiserbier 24 " 1 " "

Loco Berlin frei ins Haus.

Wiederverkäufern extra Rabatt.

## Vegetabilischer Blutreinigungssyrup,

ratinelles, bewährtes, von ärztlichen Autoritäten geprüfetes Mittel gegen Flechtenleiden aller Art zur Beseitigung tiefwurzelnder Schärpen und Unreinigkeiten des Blutes, per Flasche 20 Sgr., direct zu beziehen von **Dr. Kleinhaus,** pract. Arzt und Specialarzt für Hautkrankheiten, Bad Kreuznach.

## Hülfe! sichere Hülfe!

Von **Rheumatismusalbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Thlr., sowie **Wund-Heil-Pflaster,** gen. Wunderpflaster, à Stück 5 Sgr. von Herrn **J. G. Krätz** in Zeitz hält stets Lager für Merseburg und Umgegend Herr **Gustav Elbe.**

**L. Hochheimer & Co. in Zeitz,** alleinige Verkäufer für Deutschland u. d. Ausland.

## Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Cypressen etc. Ferner:

## Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständler, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkästen, Briefbeschwerer, Cigarren-Guis, Tabaks- u. Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Etwa das Neueste empfiehlt **J. S. Keller, Bern.**

Preisdiscourante versende franco.

Nur wer direct bezieht, erhält Sellersche Werke.

## Photographie!

Zur herannahenden Weihnachtszeit empfiehlt sich Unterzeichneter zur Anfertigung aller Arten von Photographien, Visitenkarten, großen Portraits, Portraits auf Porzellan, Copien u. s. w. bei billigster Preisstellung.

Die zur Aufnahme geeignetste Zeit ist von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1/3 Uhr und wird es sehr gebeten, etwaige Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, da im vorigen Jahr durch das trübe Wetter die letzten 14 Tage sehr Viele nicht befriedigt werden konnten.

Merseburg, den 10. November 1873.

**F. W. Franke,**

Portraitmaler u. Photograph.

Ateier, Hofmarkt 505.

Meine Wohnung befindet sich Hofmarkt 501. bei Herrn Kaufmann **Emil Wolff.**

## Weltausstellung-Wien 1873.

Der Rath der Präsidenten der Internationalen Jury verlieh das

### E H R E N D I P L O M

(Die höchste Auszeichnung)

DEM

**Liebig Company's Fleisch-Extract**

aus

**FRAY-BENTOS.**

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

**Brückner, Lampe & Comp.** in Leipzig.

Zu haben bei Herren: Apoth. **Curtze,** Hofapoth. **Th. Schnabel,** **Gustav Elbe,** **Hermann Löhr,** **Emil Wolff** und **C. L. Zimmermann** in Merseburg und Apoth. **Neumann & J. E. Biener** in Querfurt.

### Die kirchlichen Wahlen.

Mit dem 16. d. M. hat eine neue und wichtige Zeit für unsere evangelische Kirche begonnen. Die durch Erlass Seiner Majestät uners Kaisers und Königs vom 10. September d. J. gegebene neue Gemeinde- und Synodal-Ordnung tritt ins Leben.

Nur dann aber steht zu hoffen, daß dieselbe zum Heil für uns gedehnen werde, wenn Alle, welche die Kirche und ihre Angelegenheiten auf dem Herzen tragen, sich rege und lebendig zunächst an dem Werke der Wahl zu den Gemeinde-Kirchen-Räthen und den größeren Gemeinde-Vertretungen betheiligen.

Der Kirchen-Rath wird an erster Stelle dazu berufen sein, mit den Geistlichen die Bedürfnisse und Interessen der Gemeinden wahrzunehmen. Die aus drei Mal so viel Mitgliedern bestehenden größeren Gemeinde-Vertretungen aber sind dazu bestimmt, mit dem Kirchen-Rathe in wichtigeren Fällen, insbesondere in Angelegenheiten des Kirchen-Vermögens, bei kirchlichen Bauten und bei Besetzung der geistlichen Stellen zusammen zu wirken.

Die Wahlen zu beiden Körperschaften erfolgen gleichzeitig am 4. Januar 1874 und zwar zum ersten Male frei (ohne Vorschlagsliste).

Zur Wahl berechtigt sind alle selbstständigen männlichen Mitglieder der Gemeinden, welche 1) über 24 Jahre alt sind, 2) wenigstens 1 Jahr am Orte wohnen, 3) in kirchlicher und sittlicher Beziehung kein öffentliches, noch ungerühmtes Vergerniß gegeben haben (resp. nicht die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben, oder in entsprechenden Untersuchungen sich befinden), 4) sich vorher behufs Aufnahme in die Wählerlisten ordnungsmäßig angemeldet haben.

Als selbstständig sind diejenigen anzusehen, welche einen eigenen Hausstand haben, oder, falls sie des eigenen Hausstandes noch entbehren, doch ein öffentliches Amt bekleiden oder selbstständig ein Geschäft führen, geschehe dies, nun im eigenen oder der Familie (Mutter oder Geschwister) Namen.

Als Nichtselbstständige dagegen sind diejenigen zu betrachten, bei welchen keine jener Bestimmungen zutrifft, welche unter Curatel stehen oder sich im Concurs befinden, ferner auch diejenigen, welche im letzten Jahre vor der Wahl armuths halber öffentliche Unterstützungen oder Erlass von Staats- und Kirchen-Steuern empfangen haben.

Die ordnungsmäßige Anmeldung hat bei dem bisherigen Kirchen-Rathe jeder Gemeinde zu geschehen und zwar bei irgend Einem der dazu bestellten Mitglieder desselben oder bei den Geistlichen, bei den Letzteren am Besten in der Sacristei gleich nach den Gottesdiensten.

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Für die schriftliche Anmeldung sind gedruckte Formulare unentgeltlich bei

den Küstern zu haben. Sie können dort persönlich entnommen, oder auch durch andere abgeholt werden und sind dann ausgefüllt an die Geistlichen oder ein anderes Kirchen-Raths-Mitglied einzuliefern.

Auf Nachforschungen und Correspondenzen zur Ergänzung und vorklärendiger Anmeldungen sich einzulassen, ist der Gemeinde-Kirchenrath nicht verpflichtet. Es ist deshalb im Interesse des sich Anmel- denden sorgfältig darauf zu sehen, daß dieselben auf alle Fälle ent- halten: 1) Vor- und Zuname, 2) Stand oder Gewerbe, 3) Wohnung, 4) die Zeit, seit welcher der sich Meldende in der betreffenden Ge- meinde oder am Orte wohnt, 5) das Lebensalter, 6) die Angabe, ob selbstständig, unter Anführung der Begünstigung nach den oben an- gegebenen Merkmalen, 7) Ort und Datum, 8) Unterschrift des An- meldenden.

Für die persönliche oder mündliche Anmeldung findet sich das Nähere durch besondere Anzeigen für jede Gemeinde im heutigen Kreis- blatte bekannt gemacht.

Gemirte Personen können, gleichviel wo sie wohnen, die Gemeinde wählen, in deren Wahlkörper sie dauernd eintreten wollen, nur müssen sie sich gleichfalls ordnungsmäßig anmelden und erklären, daß sie für die Dauer ihres Aufenthaltes in hiesiger Stadt ihren Exemtionen zu Gunsten des Eintritts in eine bestimmte Gemeinde entzagen. Nur auf diesem Wege können sie sich die Mitwirkung bei den Wahlen sichern und das Recht erwerben, überhaupt und event. auch in die höheren kirchlichen Vertretungen, wie Kreis- und Pro- vincial-Synoden, ihrerseits gewählt zu werden.

Es liegt daher in ihrem eigenen Interesse, andererseits aber auch in dem der Kirche, welche viele lebendige Glieder gerade in ihrer Mitte zählt, daß sie von diesem durch die neue Kirchen-Ordnung ihnen ver- liehenen Rechte Gebrauch machen. Nur die Mitglieder der Militär- Gemeinde besitzen das Wahlrecht nicht.

Als Schlußtermin für die Anmeldungen gilt in unserer Stadt allgemein **der 1. December Abends 7 Uhr.**

Wer die Anmeldung nicht dahin unterlassen hat, hat für diese Wahl sein Wahlrecht verloren.

Am 1. December Abends 7 Uhr werden die Anmelde-Listen ge- schlossen und dann auf Grund derselben, nach vorausgegangenem Prü- fung der Legalität und Richtigkeit der Anmeldungen, die Wählerlisten aufgestellt. Letztere — die Wählerlisten — werden 14 Tage lang und zwar vom 8. December bis einschließlich den 21. De- cember Abends 7 Uhr in den Wohnungen der Küster öffentlich zur Einsicht ausliegen. Jeder Beteiligte hat sich während dieser Zeit davon zu überzeugen, daß sein Name in denselben verzeichnet ist, denn es kann Niemand als Wähler zugelassen werden, dessen Name nicht in die Wählerliste aufgenommen ist. Auch sind etwaige Reclamationen gegen die Wählerliste nur während der Zeit der Auslegung (also vom 8. bis incl. 21. December 7 Uhr Abends) zulässig und bei dem be- treffenden Gemeinde-Kirchenrathe anzubringen.

Bezüglich der Ausführung der Wahlen wird noch besonders An- zeige ergehen.

Indem wir den Gemeinden unserer Stadt und zugleich den der Stadt-Phorie angehörigen Ortschaften diese Bestimmungen bekannt machen, möge es uns gestattet sein, auch auf diesem Wege noch ein Wort zu den Herzen unserer Mitchristen zu sprechen.

Die Zeit, in welcher wir stehen, ist eine entscheidende für die Zukunft unserer evangelischen Kirche. Was schon Luthers Geiste vor- schwebte und nur Angesichts der Nothe seiner Zeit zurückgestellt bleiben mußte, was seit mehr als 50 Jahren nun wiederum geplant und seit 25 Jahren angebahnt ist, soll endlich zu Stand und Wesen kommen. — eine neue Kirchen-Ordnung, welche die Einen wie die Geistlichen zu gemeinsamer Arbeit am Werke des Herrn beruft, welche unserer Kirche und nach Verhältnis auch der einzelnen Gemeinde in reichem Maße das Recht der Selbstverwaltung verleiht.

Wird mit diesen neuen Formen, deren Grundzüge ja entschieden dem Vorbilde der apostolischen Kirche entsprechen, auch etwas von der göttlichen Lebenskraft und -Zülle der ersten Zeiten wiederkehren?

Neues Leben können neue Formen an sich nicht geben. Nur der Arm des allmächtigen Gottes kann es schaffen, nur sein heiliger Geist es in den Herzen wieder erwecken. Nie haben neue Schläuche den neuen Wein hervor gebracht. Doch bereit muß man sie halten, um den werdenden aufzunehmen. Wird der Herr den neuen Wein nun geben? Eine bange Frage! — Denn nach dem, was das Auge sieht, möchte man daran verzagen. „Ein todtes Werk wird auch diese neue Kirchen-Ordnung bleiben“, — so weisagen deshalb die Einen. „Nur die wilden Wasser wird sie entfesseln, daß sie die Kirche verderben“, — so klagen Andere.

Viele aber — und zu diesen gehören auch wir — stellen jenen Befürchtungen, obwohl sie zuweilen auch im eigenen Herzen sich regen möchten, ein Dennoch! entgegen in der Kraft des Glaubens und Vertrauens. Und wir denken in dieser Hoffnung auf Gott nicht zu Schanden zu werden.

Ja! das Auge sieht wenig, worauf wir sie gründen könnten, aber das geistliche Ohr vernimmt etwas von der tröstlichen Wahrheit, daß der Herr „mit seinem Geist und Gaben bei uns doch noch wohl auf dem Plan ist.“

Wer hätte es vor 10 oder auch vor 5 Jahren glauben mögen,

(Hierzu eine Beilage.)

daß die Frage um die Kirche, und zwar nicht nur die um ihre äußere Gestalt, nicht nur die um ihr Verhältnis zum Staate, sondern mit dieser die Grundfrage des christlichen Glaubens und Lebens: „Was dünket euch um Christus?“ schon jetzt von Neuem alle Gemüther be- herrschen, ja eine weltgeschichtliche Frage werden würde, welche an Bedeutung jede andere weit hinter sich läßt? Und doch ist das ge- schehen und wie ein Wunder vor unseren Augen.

Die Kelter Gottes ist also wieder aufgerichtet und auf die Höhe dieser Zeiten gestellt und, ob es auch noch in ihr gährt und heftiger und unheimlicher noch gähren wird, ob auch der heraufschäumende ungeklärte Most Vieles an den edlen Schläuchen Gottes zerreißen wird, — wir dürfen dennoch mit Luther sagen:

„Der das hat angefangen,

Der wird es auch vollenden!“

„Die Rechte des Herrn behält ja den Sieg!“

Und nun in eine solche Zeit tritt diese neue Kirchen-Ordnung. Sollen wir sie nicht, wenn noch nicht mit festem Vertrauen, doch wenigstens mit dem heiligen ernstem Vorsatz begrüßen, daß wir alle Kräfte daran setzen wollen, aus ihr ein segensreiches Werk zu bilden?

Ja! das ist es, was der Herr von uns erwartet. Wer also zur Mitarbeit berufen ist, der entziehe sich nicht dieser Pflicht, aber heilige zuvor sein Herz; und wer die Hände nicht mit ans Werk legen kann, der begleite uns mit treuem und inbrünstigem Gebet, auf das, was wir beginnen, gereiche zur Erbauung unserer Gemeinden, zur Förde- rung des Reiches Gottes und zur Ehre seines heiligen Namens!

Merseburg, den 17. November 1873.

**Der Vorstand der Kreisynode.**

Leuschner. Heineken. Schnabel.

### Die Anmeldung

zu den kirchlichen Wahlen der Dom-Gemeinde.

Unter Bezugnahme auf die Aufündigung im Gottesdienste und die Bekanntmachung des Kreis-Synodal-Vorstandes im heutigen Kreisblatt bringen wir noch speciell zur Kenntniß unserer Gemeinde, sowie derjenigen Gemirten, welche sich bisher zur Domgemeinde ge- halten haben und derselben nunmehr etwa auch verfassungsmäßig bei- treten wollen,

- 1) daß zur Entgegennahme von persönlichen Anmel- dungen von heute ab bis zum 1. December Abend die beiden Dom-Geistlichen unmittelbar nach den Gottes- diensten in der Sacristei, ferner jeden Sonntag Abends von 5—7 Uhr und während der Wochentage regelmäßig von 10—11 Uhr Vormittags in ihren Häusern, die Mitglieder unsres Gemeinde-Kirchen-Rathes Sonntags nach dem Vormit- tags-Gottesdienst und Abends von 5—7 Uhr, während der Woche aber

Herr Reg. Rath Schede von 8—10 Vorm. und 4—6 Nachm., Herr Hofapotheker Schnabel von 8—12 Vorm., 2—4 Nachm., Herr Sattlermeister Köpcke regelmäßig Abends von 6—8 Uhr, nach Befinden aber auch zu anderen Zeiten, in ihren Wohnungen bereit sind;

- 2) daß gedruckte Formulare zu schriftlicher Anmeldung bei dem Domküster Herrn Helbig unentgeltlich zu haben sind.

Merseburg, den 17. November 1873.

**Der Kirchen-Rath der Domgemeinde.**

Leuschner. Jahr. Schede. Schnabel. Thelemann. Köpcke.

Anknüpfend an die Bekanntmachung des Synodal-Vorstandes vom 17. November bitten wir alle Mitglieder unserer Stadtgemeinde, denen das Wohl der Kirche am Herzen liegt, dringend, sich münd- lich oder schriftlich zur Wahl des neuen Gemeinde-Kirchen-Rathes und der Gemeinde-Vertreter in der Zeit vom 17. November bis zum 3. December mündlich oder schriftlich zu melden, was geschehen kann beim Herrn Deconom Schäfer sen. täglich früh von 10 bis 12 Uhr, beim Herrn Kaufmann Klingebiel, Pastor Heineken, Dia- conus Frobenius täglich Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. Formulare zu schriftlichen Anmeldungen sind beim Herrn Küster Bohne unent- geltlich zu haben, müssen aber eigenhändig unterschrieben werden.

**Der Gemeinde-Kirchen-Rath von St. Margi.**

Mit Beziehung auf die vorstehende Ansprache des Vorstandes der Kreis-Synode wird den Wahlberechtigten der Neumarkts-Ge- meinde hierdurch eröffnet, daß die Listen zur Anmeldung und Ein- tragung ihrer Namen u. von gestern ab bis zum 30. November e. in den Nachmittagsstunden im Hause der Gemeinde-Kirchen-Räthe Haase und Birth bereit liegen.

Merseburg, Neumarkt, den 13. November 1873.

**Der Gemeinde-Kirchen-Rath.**

Mit Bezugnahme auf den Erlaß des Vorstandes der Kreis- Synode hier, Betreffs der Wahlen der Kirchen-Räthe und der Ge- meinde-Vertretung, machen wir den selbstständigen männlichen Per- sonen in der Parochie Altenburg bekannt, daß bis zum 30. Novem- ber Mittags von 12 bis 2 Uhr Anmeldelisten bei dem Pfarrer Gruner, bei den Herren Canzlei-Rath Rosstodt, Kirchenverwandt Heyne, Kirchenvorsteher Wächter ausliegen. Wir bitten um rege Theilnahme.

**Der Gemeinde-Kirchen-Rath der Altenburg.**

Gruner, Pfarrer.

**Sehr beachtenswerth für Magenleidende.**

Die deutschen Siegestropfen,  
**Kräutertropfen mit Malagawein,**  
 durch das k. b. Staatsministerium des Innern allerhöchst privilegirt,  
 berühmt durch ihre vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwer-**  
**den,** Verdauungsstörungen, Appetit- u. Schlaflosigkeit, Präservativ-  
 mittel gegen Cholera, Cholerae, Wurmliden zc. sowie unschätzbar  
 auf der Reise.

Von den höchsten Medicinalcollegien und ärztlichen Autoritäten  
 begutachtet.

**Schmidt'sche Fabrik, Bamberg,**  
 Baiern.

Verkaufsstelle bei Herrn **Gustav Elbe** in Merseburg.

Unser **Möbellager** befindet sich in **Berlin,** Konigs-  
 straße 23. II. Hof.

**Rathenower Fabrik für Holzarbeit.**  
 Actien-Gesellschaft, vorm. **W. Köhler jr.**

**Dahheim.**

Die soeben erschienene Nr. 7. enthält:

Die Prätextenten. Novelle von Ludwig Harder. (Schluß). — Luther und der  
 Sängerverein. Nebst Autograph aus dem Luther-Coder. — Wie man gegründet  
 hat! Ein Spiegelbild und Wahnwitz II. — Deutsche Kaiserstätten. Von Oscar  
 Schwedel III. Sachzeit. (Fortsetzung) Mit Originalzeichnung von Paul  
 Graeb: Dentmal Kaiser Otto des Großen im Chor des Doms zu Magdeburg.  
 — Am Familientische: Ein schachspielendes Dorf. Mit Originalzeichnung von  
 Fritz Schulz: Schachpartie Herzog Ludwig Rudolf's von Braunschweig-Blanken-  
 burg mit einem Ströbder Bauer. — Eines Predigers Noth in den Tagen des  
 Rheinbundes. — Gastronomische Wink. — Eine Erinnerung aus dem letzten  
 Kriege. Von Roger Graf von Bruges. — Moderne Kaffeeverfälschungen von  
 Dr. R. Franz.

Zu Vorfstellungen empfiehlt sich **Friedr. Stollberg.**

**Combinirte Ortsverbands-Versammlung**  
 Sonnabend den 22. d. M. Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Risch-  
 gartenlokals.

Wegen mehreren sehr wichtigen Punkten der Tagesordnung wer-  
 den alle Mitglieder der hier bestehenden Ortsvereine um Theilnahme  
 gebeten. **Der Ortsverbands-Ausschuß.**

**Letzte Woche**

gänzlicher Schluß der Vorstellungen  
 am 24. November 1873.

auf dem **Circus** in  
 Königsplatz Halle a.S.

**Herzog-Schumann.**

Jeden Tag große Vorstellung Abends 7 Uhr.  
 Sonntag zwei Vorstellungen um 4 und um 7 Uhr.  
 Auftreten der neu engagirten Mitglieder und  
 zum ersten Male: großes **Surdl-Rennen**, dargestellt  
 von sämtlichen Damen und Herren der Gesellschaft.  
 (In jeder Vorstellung neues Programm)

**Letzte Woche**

gänzlicher Schluß der Vorstellungen  
 am 24. November 1873.

**Allgemeiner Turn-Verein.**

Mittwoch den 19. d. M. Singestunde.

Der Vorstand.

**Einladung zur Kirmes.**

Sollte vielleicht Jemand von meinen werthen Gönnern und  
 Freunden durch das Circular vergessen sein, so lade ich hiermit zum  
 Abendsessen Donnerstag den 20. d. M. Abends 8 Uhr hierdurch  
 nochmals ergebenst ein. **D. Brocke, Casino.**

**Gottschalks Restauration.**

Mittwoch den 19. d. M. Schlachtefest, früh 1/9 9 Uhr Well-  
 fleisch, Abends Brat- und frische Wurst, hierzu ladet freundlichst  
 ein **d. D.**

Im Laufe der vergangenen Woche sind auf der Obst-Plantage  
 des Ritterguts Tragarth 6 junge Obstbäume umgebrochen worden;  
 wer den Thäter so bezeichnet, daß er **gerichtlich** belangt werden  
 kann, dem wird eine Belohnung von **10 Thlr.** zugesichert.  
 Tragarth, den 16. November 1873.

**Das Dominium.**

Einen Drescher sucht sofort

**Deuschel, Unteraltenburg.**

Gesucht wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung ein  
 zuverlässiger Feuermann.  
 Näheres durch

**Secht & Köppe,**  
**Leipzig, Roßplatz 6.**

**Glätter - Besuch.**

Ein tüchtiger **Glätter** für **Buntpapier** findet bei mir loh-  
 nende und dauernde Stellung.

**Gustav Majork,**  
 Plagwitz bei Leipzig.

Ein Glasergeselle kann sofort eintreten bei gutem Lohn und  
 dauernder Beschäftigung bei **Louis Sellmund,**  
 Hofglaser in Gorba.

Ein kleines Schwein ist am 15. d. M. zwischen Reipisch und  
 Frankleben gefunden worden; abzuholen gegen Erstattung der Kosten  
 bei **Walther** in Raundorf.

**Dank.**

Von dem Grabe unserer heißgeliebten Tochter **Henriette** zu-  
 rückgekehrt, können wir nicht unterlassen, unsern tiefgeföhlest  
 Dank allen denen auszusprechen, welche so innigen Antheil an  
 unserm großen Verlust genommen, den Sarg der Dahingeshiedenen  
 so schön mit Kränzen geschmückt und die Theure zur letzten Ruhe  
 gebracht haben. Möge Gott seinen Trost in unsere tiefbetäubten  
 Herzen ausschütten und Allen ein reicher Vergelter sein.  
 Köpfschen, den 15. November 1873.

Die trauernde Familie **Stenzel.**

**Nachruf**

an unsere am 12. d. M. verstorbene Freundin **S. Stenzel.**

Zu früh für uns rief dich dein Schöpfer ab,  
 Der einstens sprach zu dir sein „Werde“!  
 Als Knospe sankst Du in das Grab  
 Und schlummerst in dem Schooß der Erde.  
 Zu früh für Eltern, die dich liebten,  
 Die hoffnungsvoll auf dich hernieder sahn.  
 O Gott, nun tröste alle die Betrübten  
 Und lenke ihre Blicke himmelen,  
 Daß sie dich suchen in den lichten Höhn,  
 Wo Allen winkt ein seliges Wiederseh'n.

**Die Jugend von Köpfschen.**

**Herzlichen Dank.** Vom Grabe meines lieben Mannes und  
 unseres Vaters, des Handarbeiters Joh. Christian Töpfer, zurück-  
 geföhrt, können wir nicht unterlassen, für die liebevolle Theilnahme  
 während der langen Krankheit und bei dessen Beerdigung, für den  
 reichen Schmuck des Sarges, sowie dem Herrn Diac. Jahr für die  
 schönen Trostesworte unsern herzlichsten Dank auszusprechen.  
 Die trauernde Familie **Töpfer.**

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

**Dom.** Geboren: dem Handarb. Becker ein Sohn.  
**Stadt.** Geboren: dem Revisor bei der General-Direction der Land-  
 Feuer-Societät Wirth eine Tochter; dem Schuhmacher Wippert ein Sohn; dem  
 Schneider Langobe ein Sohn; eine unebel. Tochter. — **Gebraet:** der Markt-  
 helfer S. E. A. Steinlopf in Leipzig mit M. F. E. Wehler hier. — **Gestorben:**  
 der jüngste Sohn des Schuhmachermeisters Otto 7 L. alt, an Krämpfen; die Ehefrau  
 des Reichschlächters Böttcher, 59 J. 10 M. 3 W. alt, an der Brustwasserlucht;  
 der Handarb. Töpfer, 83 J. alt, an Altersschwäche.

**Donnerstag Abends 7 Uhr Bibelstunde im Saale**  
**der II. Bürgerschule.** Hr. Diac. Frobenius.

**Sonnabend Abends 6 Uhr Vorbereitungs-Gottes-**  
**dienst zur Feier des Todtenfestes in der Domkirche.**  
 Hr. Diac. Frobenius. — Im Anschluß an diese Vorfeier findet  
 Beichte und Abendmahl statt. Hr. Pastor Heineken Anmelbung.

**Neumarkt** Geboren: dem Dellschläger Föser eine Tochter; dem Handarb.  
 Diege eine Tochter. — **Gestorben:** der einzige Sohn des Mustus Tischdell,  
 6 L. alt, an Krämpfen.

**Altenburg.** Geboren: dem herrschaftl. Dieners Langrod ein Sohn. —  
**Gestorben:** die jüngste Tochter des Handarb. Hesselbarth, 15 W. alt, an Krämpfen;  
 der Maurer Vertel, 58 J. 4 M. alt, an Brustkrankheit

**Wie machen Sie Ihre Geschichten?**

Novellette von Th. Messerer.

„Die Frau Steuerräthin mit Fräulein Tochter!“ meldete die  
 wohlgenährte Köchin in die halbgeöffnete Zimmertüre, doch plö-

Ich schenkte sie mit einem Riesenschritte seitwärts, um sich vor einer dem Kinderstübchen eben entnommenen Porzellanvase möglichst breit zu machen. Ihre Küchenschürze, an einem Zipfel neckisch aufgezogen, erinnerte auf der Rückseite um so unverhohlener an die Speisekarte des gestrigen Tages, und während die wie mit einem weißen Stulphandschuh bekleidete Rechte, von Mehlteig starrend nach der Salonthüre wies, kispelte die fettglänzende runde Malt freundlich ihr übliches: „Bitte, gefälligst einzutreten, meine Herrschaften!“

Stolz auf die wohlberechnete hübsche Schwenkung, durch die sie dem Besuche einen Blick hinter die Coullissen der Häuslichkeit entzogen hatte, bearbeiteten Malt's rührige Fäuste schon wieder den jähen Macaroniteig mit aller Energie, noch ehe die Stimme ihrer Gebieterin begründet erklang.

„Ach, beste Frau Rätthin, das ist einmal schön, daß Sie sich mit Ihrem Fräulein Töchterchen bei uns sehen lassen!“ rief die Dame des Hauses mit ihrem liebenswürdigsten Lächeln. „Aber treten Sie doch gleich hier herein!“ — Mit diesen Worten schlug sie die Thüre des Wohnzimmers weit auf — „Zwischen uns sollte doch längst der lästige Visitenton verbannt sein, ich bewege mich ja auch bei Ihnen im Hause ganz ungezwungen.“

Eine graziose Handbewegung der Frau Dr. Wellmann lenkte den Besuch nach dem Sopha, daß sich im Allgemeinen nicht mit Staatsvisiten zu befassen schien. Dort stand im Augenblick eine im Emporbühen begriffene große Stadt friedlich neben einer angrenzenden Dorfschaft mit ihrer weidenden Kinderherde. Durch die Hand der Hausfrau ward sie wie durch einen Orkan hinweggefegt, und wie Kartenhäuser stürzten stolze Paläste und strohbedeckte Hütten übereinander. Einem schmucken schwarzgelockten Dämchen schienen die Sägespähne in den Adern darüber zu erstarren und wortlos sank es in der allgemeinen Zerstörung kopfüber von der Sophalöhne. Sogar der ewig lustige Handwurm entrannt seinem Schicksal nicht. Er zerriß sich im Sturze an einem vorstehenden Polsternagel seinen langen Lebensfaden, und falls ihn eine barmherzige Hand nicht wieder anknüpfte, war es vorbei mit allen akrobatischen Künsten und er blieb sein Leben lang mausestodt.

„Nein, ich kann es nicht zugeben, liebes Fräulein Frieda, daß Sie auf einem Stuhle sitzen — nehmen Sie neben der Frau Mama Platz!“ bat Frau Wellmann mit unwiderstehlicher Dringlichkeit.

„Die Hausfrau gehört auf das Sopha“, hauchte das bildschöne blühende Fräulein, doch erst als sie ihr den Willen gethan, gab sich die Dame zufrieden, die alle gesellschaftliche Ziererei haßte.

Um so mißvergnügter erschien der wunderliche, herzige kleine Burck, der auf ihrem Arme thronte. Er zeigte schon ein unwilliges Stirnrunzeln auf seinem dicken Kabltöpfchen, weil auch gar Niemand von ihm, der doch sonst im Hause die vornehmste Rolle spielte, Notiz nehmen wollte. Der kleine Wag war noch nicht lange in das Alter getreten, wo der Mensch zum ersten Mal in die Kleiderordnung eingereicht wird. Vor ein Paar Monaten war ihm die Welt noch blauer Dunst, er sah sie nur vom Wickelkissen aus durch einen blauen Schleier. Nun aber bildete sein Paradekostüm schon lange das flatternde Tragkleidchen mit den seidnen Schleifen, sein Campaigne-anzug aber, worin er auf breiterer Wais seine Kreuz- und Querzüge über den Zimmerboden machte, war das kurze hochrothe Röckchen, unter dem er jetzt seine drallen Beinchen hervorreckte. Die prächtigen dunklen Augen, die wie Sterne in dem drohigen Kindergesichtchen leuchteten, glänzten bald noch heller auf und voll Leben strampelte er mit den Füßchen auf dem Schooße der Mutter und streckte das stumpfe Näschen begierig vor, als die Frau Steuer-rätthin sich mit ihren süßesten Worten zu ihm neigte und ihm scherzhaft auf die Händchen patzte. Da war er königlich vergnügt, der kleine Schelm, und sperrte sein rosenfrisches Mündchen weit auf, aber nicht etwa einzig vor Lust und Behagen, sondern wohl auch ein wenig aus purer Eitelkeit. Das Bübchen hatte seit zwei Tagen seinen ersten Zahn und war darauf so stolz, wie ein junger Fähnrich auf sein erstes Porteepee.

„Ja, vorgeiern kam er zum Durchbruch!“ betheuerte seine Mama so strahlend vor Wichtigkeit und triumphirender Mutterfreude, als sei es dieser Durchbruch werth, durch Flaggenhenschmuck und Victoria-schießen gefeiert zu werden.

Die ganze Wellmann'sche Verwandtschaft hatte auch schon dem perlmutternen jungen Emporkömmling ihre Aufmerksamkeit gemacht, doch immer noch sperrte der Kleine sein Mündchen angelweit auf, sobald draussen geklingelt wurde. Er wußte, daß auch gleich darauf ein langgestreckter Wellmann'scher Zeigefinger nachkam, auf den er herzhast beißen durfte und der kleine Zahnkünstler producirt sich um so lieber, da in den meisten Fällen an den Besizer des neuen Eisenbein-cabinets eine Düte voll Süßigkeiten als Ehrensold verabreicht ward. Die Ausrufer der Bewunderung von Seite der heutigen Besucherrinnen hörte er mit so stolzer Ruhe an, wie eine politische Größe, der man behutsam auf den Zahn fühlte, und als das dicke Bübchen, an dessen winziger Person bald nichts mehr zu entdecken war, das man nicht über alles Lob erhaben fand, mit geblähten Nasenflügeln die gewohnten Schmeicheleien wohlgefälligst hingenommen, brachte die Frau Steuer-rätthin die Unterhaltung endlich auf einen anderen Gegenstand.

„Wie glücklich Sie doch im Finden passender Wohnungen sind, Frau Doctorin“, bemerkte sie mit einem halben Seufzer, indem sie die Blicke bewundernd durch das helle, wohlthätige Familienzimmer gleiten ließ. „Ich sagte es erst heute zu meinem Manne: Wie es nur die Wellmann'schen anfangen mögen, daß sie immer das beste Quartier in der Stadt finden! Ich müßte mich ins Grab legen vor Kummer, wenn ich bei jegiger Zeit eine Wohnung suchen sollte, und wie ich sehe, ist auch dies neue Logis wieder so hübsch gelegen und dabei noch hochparterre.“

„Ach ja, werthe Frau Rätthin“, entgegnete Frau Dr. Wellmann geschmeichelt, „nun fällt mir erst ein, daß Sie ja unsere jegige Wohnung noch gar nicht gesehen haben. So kommen Sie nur gütigst gleich mit mir und staunen Sie!“

Die kleine Gesellschaft erhob sich gleichzeitig, um einen Rundgang durch die neue Wohnung anzutreten.

„Sehen Sie einmal, hier ist unser Salon“, erklärte vorausschreitend die Hausfrau den beiden Damen, „hier das Schlafzimmer. Diese Thüre führt in die Kinderstube — ach Gott! wie es da wieder aussieht, wir sind eben noch nicht ganz in Ordnung — das ist die kleine Garderobe und dort, das letzte in der Reihe, ist meines Mannes Arbeitszimmer. Da können wir jetzt wohl nicht hinein, den düften wir nicht stören! Und nun müssen Sie noch einen Blick in meine freundliche Küche werfen.“

„Ach, wie hübsch Alles im Stande ist, wie spiegelhell und trocken! staunte die Frau Steuer-rätthin, die mit sorgfältig prüfenden Blicken die Räume durchschritt, indes ihr das in der frischesten Jugendblüthe stehende, wunderliche Töchterlein ziemlich zerstreut und einfüßig folgte. Ihr träumerischer Blick schien nach innen gewendet, die Außenwelt übte keine Anziehungskraft auf sie. Nur bei der vor der letzten Thüre gemachten Ausrufung der Dame des Hauses fuhr sie wie aus einem Traume auf und ihr schönes Auge hing wie gebannt an dem verbotenen Eingang.

„Sie sind ein wahres Glückskind, Frau Doctorin“, hob die Steuer-rätthin lebhaft wieder an, „aber sagen Sie mir nur das Eine — wie stellen Sie es an in dieser Zeit der Wohnungsnoth, wo andere Leute kaum noch ein halbwegs anständiges Quartier zu hohem Preise aufzutreiben wissen?“

„Sie werden eben so darüber staunen, wie mein Mann“, lautete die heitere Auskunft, „oder auch den Kopf dazu schütteln, aber Noth bricht Eisen, und die Frau eines Schriftstellers, der immer bis über die Ohren in seiner eingebildeten Welt vergraben steckt, muß sich, soll nicht Alles im Hause schief geben, auf dem Boden der Wirklichkeit desto sicherer zu bewegen wissen. Wellmann wollte nicht begreifen, warum ich vor jedem Wohnungswechsel, zu dem uns die Umstände zwangen, so fleißig die Traueranzeigen in den Zeitungen suchte und doch brachte uns das nun schon zum dritten Mal die schönste Wohnung ein. Meist verlassen die Hinterbliebenen gerne einen Ort der immer schmerzliche Erinnerungen nach ruft, oft gehen sie ganz aus der Stadt, häufig ist auch einer Familie, die den Verlust des Erpalsters beklagt, die Wohnung zu groß oder zu kostspielig, und so erreiche ich am schnellsten mein Ziel, indem ich meine Nachforschungen nach der bezeichneten Richtung ausdehne. Im Leben muß nun einmal immer Einer dem Andern Platz machen und am besten thut, wer sorglos hinnimmt, was sich bietet.“

Während dieser Auseinandersetzung war die Gruppe auf den Vorplatz gerathen und als eben die Klingel an der Wohnungsthüre heftig gezogen wurde, wollte sich die feinfühlige Frau Rätthin, welche die praktische Lebensanschauung der befreundeten Dame mit einem halb verwundernden, halb mißbehaglichen Wiegen ihres Hauptes aufgenommen, mit ihrer Tochter verabschieden.

„Sie bekommen Besuch, wie es scheint“, sprach sie und reichte der Frau Doctorin die Hand.

Diese aber zog sie mit freundslichem Drängen wieder zurück in das Wohnzimmer. „So schnell lasse ich Sie nicht fort, werthe Frau Rätthin, oh, ich habe Ihnen noch viel Interessantes zu erzählen, Sie werden sich wundern. Es sind ja nur die Kinder, die aus der Schule kommen, und das Mädchen, das sie abholt, muß mir nun gleich den kleinen Kobold da abnehmen, damit ich mich Ihnen desto ungestörter widmen kann.“

„Ei, die lieben Kinder, die muß ich schon noch sehen!“ rief die Frau Steuer-rätthin erfreut und sie hatte kaum wieder Platz genommen, als auch schon ein frischer kleiner Knabe und ein nicht viel größeres Mädchen, die Schultaschen fest auf den Rücken geschnallt, munter zur Thüre hereingeflüchten kamen.

Während die ältere Dame sich mit den hübschen Kindern beschäftigte, drückte die jüngere, die offenbar vorzüglich und wie mit einem Entschlusse kämpfend, auf dem Vorplatz zurückgeblieben war, leise und behutsam auf eine Thürklinke. Die Pforte that sich auf, vorsichtig schlüpfte sie durch den Spalt und stand, wie sie vorausgesehen, in Herrn Dr. Wellmann's Arbeitszimmer, dessen zweite Thüre auf den Gang führte. Nun plötzlich tief erschrocken über ihre Dreifigkeit und mit scheuer Ehrfurcht, als wäre sie in ein geweihtes Heiligthum eingedrungen, schaute sie über die hohen Bücherstelen weg nach dem kräftig gebauten, stattlichen Herrn, der, in eine Rauchwolke gehüllt, eifrigst schreibend vorn am Fenster saß.

(Fortsetzung folgt.)